

Rot-Grün wirbt für neue Partnerstädte

Kiel – Die Landeshauptstadt will sich öffnen – das haben Rot-Grün und SSW in ihrem Kooperationsvertrag festgeschrieben. Diese Öffnung könnte in Form neuer Partnerschaften geschehen. Bislang gibt es mit acht Städten Partnerschaften, und deren größte Zahl liegt im Ostseeraum. SPD-Kreisvorsitzender Rolf Fischer und Dirk Scheelje, Kreisvorsitzender der Grünen, warben gestern dafür, auch Mersin an der türkischen Mittelmeerküste und Moshi in Tansania (Ostafrika) aufzunehmen.

Diese Wahl ist nicht zufälliger Natur, denn zu beiden Städten und den dazugehörigen Regionen haben Initiativen aus Kiel bereits ein enges Netzwerk aufgebaut. Im Jahr 2000 entstand der „Arbeitskreis Brückenbau zwischen Kiel und den Städten in der Türkei“, an dem der Interreligiöse Arbeitskreis sowie die Arbeitsgruppe „Flucht und Asyl“ beteiligt waren, erklärt Klaus Onnasch. Jugendbegegnungen und kulturelle Impulse bestimmen seitdem die Zusammenarbeit. Seine Erfahrung: „Der Austausch braucht eine politische Rückendeckung.“ Denn gerade in der Türkei werde das Engagement christlicher Gruppen kritisch begleitet – man wolle Missionsarbeit ausschließen. Eine Rückendeckung durch eine Städtepartnerschaft sei „ein gutes Signal an die hier lebenden türkischen Mitbürger“, ergänzt Cebel Küçükcaraca, Landesvorsitzender der Türkischen Gemeinde in Schleswig-Holstein. Ebenso könnten die Kontakte im Bereich von Wirtschaft und Bildung weiter ausgebaut werden.

Auch der Kontakt zu Moshi besteht seit vielen Jahren. Zuerst wurde er von der evangelischen Kirchengemeinde in Heikendorf geknüpft. Mittlerweise ist er auf Kirchenkreisebene und im Rahmen zahlreicher privater Initiativen gestützt, um Gesundheitsaufklärung und Hilfe (vor allem bei Aids) zu bieten und Familien und Waisen eine Perspektive zu geben. Doch bevor die neuen Partner zusammenarbeiten, müssen noch Hürden gemeistert werden. Eine davon ist die Zustimmung des Rates zu diesen Plänen. ah